

Ein zweiter Standpunkt, vor allem meinen Genossen und Kollegen: Austritte sind keinesfalls nur eine persönliche Angelegenheit! Vorbild, Glaubwürdigkeit, Ausstrahlungskraft beispielsweise eines Lehrers werden doch stark daran gemessen, wer hinter dieser Sache dann steht, wenn es mal schwierig wird! *(Beifall)*

Ich muß euch das mit großer Aufregung sagen. Ich habe in der EOS Schüler vor mir, die nach Orientierungen suchen. Die brauchen mich. Und ich habe Schüler vor mir, denen ich vor wenigen Tagen die Bürgerschaft geschrieben habe. Ich habe sie bewußt vorher gefragt: Seid ihr euch klar, was ihr da im Moment auf euch nehmt? – Ja, wir wollen Mitglied werden. *(Beifall)*

Bitte, liebe Genossen, ich halte mir jederzeit vor: Würde ich denen gegenüber, die Orientierung suchen, und würde ich denen gegenüber, denen ich dann für ihre Parteimitgliedschaft gratuliert habe, heute kapitulieren, so wäre das nicht nur eine Privatsache, sondern auch Verrat an meiner Erziehungsaufgabe. *(Beifall)*

Ich sollte zwar nicht von meinen Töchtern reden, sie beide sind noch Genossen und wollen es auch bleiben, aber die eine hat mich beauftragt, hier deutlich zu machen, daß wahrscheinlich viele Mitglieder unserer Partei in den letzten Jahren nie kämpfen mußten, nie auch mal den Buhruf zu hören hatten: „Abtreten, aufhören!“ – Ich habe es am Sonntag auf der Demo[nstration] hören müssen. Aber das müssen wir lernen. Damit müssen wir fertig werden. Wenn wir vorher einen solchen Anspruch hatten, dann müssen wir jetzt auch mal in Kauf nehmen, uns das jetzt vorwerfen zu lassen. *(Beifall)*

Drei Dinge möchte ich noch sagen, worauf es meiner Meinung nach ankommt: Wir müssen alle Genossen und diejenigen, die es innerlich noch sind, sammeln, orientieren und aktivieren.

Zweitens, wir müssen in allen Bereichen – in allen Bereichen! – auch in meiner Schule, dort, wo ich im Ort auftrete oder wo immer – ich stelle die Frage gar nicht so hart, ob ich organisatorisch aus der Schule raus muß oder nicht –, für mich steht fest, inhaltlich wirke ich immer und überall dort, wo ich als Genosse auftrete! *(Beifall)*

Und schließlich drittens. Nicht Klassenstandpunkt oder Zusammengehen mit allen progressiven Kräften, sondern aus unserem Klassenstandpunkt heraus zusammengehen mit allen Kräften, die das, was die Arbeiterklasse echt will, auch wollen. *(Beifall)*

Nun gebrauche ich doch ein Zitat aus einem Lied: „Es rettet uns kein höheres Wesen“. Und, liebe Genossen, wir dürfen auch nicht nur auf unseren Vorstand und nach oben blicken. Wir haben kein Monopol, und wir haben keine Garantie mehr. Es gilt nur das bei unseren Bürgern, was wir tatsächlich an Ort und Stelle leisten. *(Beifall)*

Liebe Genossen! Jeder Genosse darf Sorgen haben, und er hat sie genug zur Zeit. Aber er muß täglich unsere Sache gut und besser denn je besorgen. *(Beifall)*

Wolfgang Berghofer: Ich schlage vor, daß Genossin Brigitte Zapf, Mitglied der Bezirksdelegation Leipzig, zu uns spricht. – Der Genosse Uwe Barsewitz, Delegation der NVA, bereitet sich vor.